

Gewalt statt Diskussion: Unbekannte zerstören Anti-Kriegs-Kunst an Pogrom-Gedenktag

10. November 2014 | geschrieben von [Finn Fischer](#)



Sollte Betrachter zur Diskussion anregen: Nun ist die Installation kaputt - zerstört von unbekanntem Vandalen.

hfr

Sie sollte kriegsverherrlichende Symbolik hinterfragen und zur Diskussion anregen. Mit einer Kunstaktion am Hamburger Stephansplatz hinterfragten Nordkirche und Künstler kriegsverherrlichende Symbolik des dortigen Kriegerdenkmals. Doch Unbekannte zerstörten die Installation – während der Pogrom-Gedenktage!

Am Samstag wurde von bislang unbekanntem Tätern gezielt eine temporäre Kunstinstallation am Kriegerdenkmal am Stephansplatz mitten in Hamburg zerstört.

Die Installation war eine Woche zuvor am Sonntag, 2. November aufgebaut und der Öffentlichkeit präsentiert worden. Sie rief bei vielen vorbeikommenden Passanten Neugier und Interesse hervor.

"Absicht dieser Kunstaktion war und bleibt, die kriegsverherrlichende Symbolik und Geschichte dieses Denkmals kritisch zu hinterfragen", sagt Pastor Ulrich Hentschel, Evangelische Akademie der Nordkirche. Der Arbeitsbereich Erinnerungskultur der Akademie hatte die Aktion initiiert.

Das künstlerische Konzept und seine Umsetzung wurden gestaltet von Axel Richter vom KunstHaus am Schüberg und Uwe Schloen. Die Installation bestand aus weißen, alltäglichen Wäschestücken, die an einer Wäscheleine rund um das Kriegerdenkmal an mehreren fest im Boden verankerten Stangen aufgehängt waren.

Künstler Axel Richter: "Wir wissen, dass es wie bei jedem Kunstwerk auch über das von uns installierte verschiedene Auffassungen geben kann und finden die Debatte darüber wichtig. Aber wir müssen jetzt mit Zorn und Enttäuschung zur Kenntnis nehmen, dass es mitten in Hamburg Menschen gibt, die eine zum eigenen Nachdenken herausfordernde Kunstaktion nicht zulassen wollen."

Initiatoren und Künstler halten es für bemerkenswert und erschreckend, dass die Zerstörungsaktion an den Tagen stattfindet, an denen auch an die antijüdische Pogromnacht 1938 erinnert wird.

Am Sonntag, 16. November werden um 14 Uhr bei einer vom Hamburger "Bündnis für ein Deserteursdenkmal" veranstalteten Kundgebung unter dem Motto "Blickwechsel – Gegen den Krieg statt Kriegerehrung" Teile der Installation zu sehen sein.

Ausführliche Informationen über die Kunstinstallation, die auch an mehreren anderen Denkmälern u.a. in Harburg, Altona, Ahrensburg und Ammersbek durchgeführt wurde, sind zu finden auf www.denk-mal-gegen-krieg.de.